



### Wie weiter?

Herr G. kommt selten zur Kirche und dennoch tritt er nicht aus. Er weiß, „dass da was ist“. In Sprache fassen kann er das nicht. In seinem Umfeld spricht er das Thema nicht an, er will nicht ausgelacht werden. Wenn er einen Gottesdienst besucht kann er mit Sprache und Liturgie nicht viel anfangen. „Kirche müsste mehr auf die Menschen und ihre Lebenswelt zugehen“, meint er. ♦

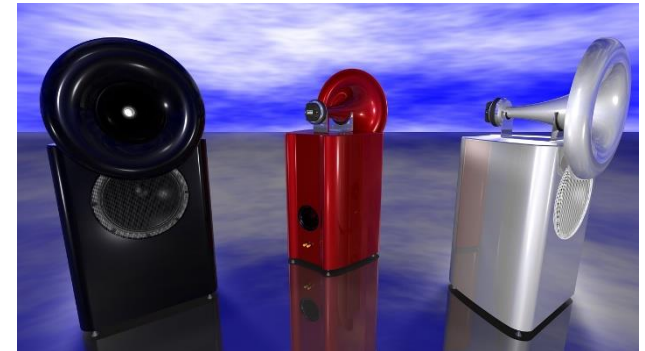
Frau L. ist in ihrer Kirchgemeinde engagiert. Sie übernimmt viele Aufgaben, auch in der Leitung, mit Herzblut. Und doch sagt sie: „Kirche schafft sich selber ab. Immer größere Strukturen. Wie soll man mit jemandem zusammenarbeiten, den man gar nicht kennt?“ Sie fragt sich, ob sie nach der nächsten Wahl weitermacht. ♦

Pfarrer Z. arbeitet mit viel Einsatz, oft über seine Grenzen hinaus. Oft fühlt er sich als Resterampe für die Aufgaben, die sonst einer übernehmen will. Der Papierkram erschlägt ihn. Er wünscht sich, dass er menschenzugewandter arbeiten könnte und spontaner reagieren. Er spürt die Unzufriedenheit, nicht nur bei sich. ♦

Frau W. arbeitet im Landeskirchenamt. Ihre Aufgabe: statistische Zahlen auswerten – eine Arbeit, die den Gemeinden oft lästig erscheint. Dabei sind die Daten entscheidend – etwa wenn es in der Politik um den Schutz religiöser Feiertage geht. Frau W. fühlt sich alleine gelassen, aber will sie doch Gutes für alle erreichen. ♦

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute

Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. (Joh 10, 11-16 @ Luther 2017)



Viele Stimmen hören wir, nicht nur in unserer Kirche. Wohin führen sie, wenn sie nicht miteinander ins Gespräch gebracht werden? Jagen sie uns auseinander? Darin liegt die Gefahr der Vereinzelung und Zerstreung – bis hin zum Ende der Gemeinde.

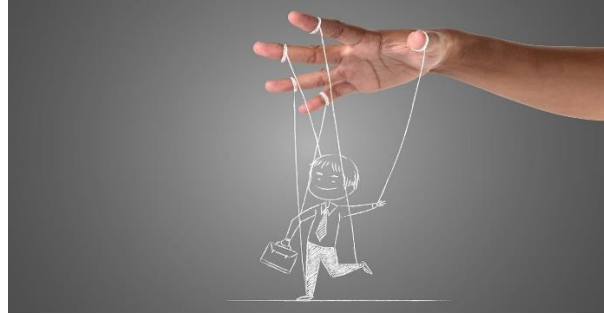
Retten aus dieser Gefahr kann nur Gemeinschaft: eine Herde, ein Hirte. Wann treten die verschiedenen Stimmen in den Aus-

tausch miteinander? Wann hören sie einander? Gemeinschaft im Bibelgespräch, im Gebet – Austausch zu aktuell relevanten Fragen – findet das genügend statt in unseren Gemeinden und in den Verbindungen darüber hinaus?



Wenn wir die Gemeinschaft nicht haben, besteht die Gefahr, dass die anderen Stimmen bei und in uns stark werden – Stimmen, die uns Unverständnis suggerieren und uns aus der Gemeinschaft wegbringen – nicht nur wegen totaler Ablehnung, sondern auch aus Ohnmacht und Enttäuschung.

Und vielleicht ist das ja überhaupt das beste Argument für Kirche: aus der Mitte der Herde kann man nicht so leicht auf Abwege geraten. Denn da sind die anderen, die mich schützen. Da ist Verbindung, Gehalten und Getragen werden.



Johannes erwähnt die Verbindung zwischen Jesus und seinem göttlichen Vater. Dabei geht es um eine Entsprechung: Der Abgesandte eines Menschen ist wie er selber. Deutlich wird das für uns, wenn wir daran denken, wieviel Ärger ein Servicemitarbeiter ggf. einstecken muss für die Entscheidungen seines Konzernchefs.

So wie an Jesus Reden und Tun deutlich wird, wer Gott ist, so wird an uns deutlich, wer Jesus Christus ist. Unser Leben, Handeln und Reden ist die Stimme Jesu Christi, die die Welt heute hört.

Wir sind seine Herde. Unsere Stärke liegt in der Einheit. Vielleicht kommen wir aus unterschiedlichen Ställen, aber ob wir uns von Christus einen lassen, liegt an uns.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldentäl, Pfarrbereich Otterwisch,  
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,  
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: [Susann.Donner@evlks.de](mailto:Susann.Donner@evlks.de);  
[www.pfarre-otterwisch.de](http://www.pfarre-otterwisch.de) Texte, wenn nicht anders  
angegeben: S. Donner, Bilder: Pixabay

## Misericordias Domini

04.05.2025



## Eins sein